

Ein wenig Hokuspokus verschönt überdies das Leben.

Die Kapuziner genießen auch heute noch vielfach bei der ländlichen Bevölkerung in katholischen Gegenden als viehärztliche Ratgeber, Teufelsaustreiber und Geisterbeschwörer einen bedeutenden Ruf. Man hat erzählt, daß die frommen Patres, die unter allerhand lateinischem Sprüchegemurmel den verhexten Stall exorzisieren, es meistens nicht verabsäumen, dem Bauer nebenbei zu raten, seinen Stall einmal ordentlich zu lüften und auszumisten, dem vernachlässigten Vieh frische Streu unterzulegen usw. Man spricht bei solchen Gelegenheiten gern von Volksverdummung und ähnlichem; würden aber die Mönche dem Bauer sagen, daß er ein Lüderjan sei und daß er seinen Viehstand nicht in Ordnung halte, so kämen sie schön an. Sie würden im Gerede der Bauernschaft um alle Autorität gebracht werden; man würde ihnen sagen, sie sollten sich um ihr Kloster kümmern, das auch einmal einen frischen Luftzug vertragen könne. So gehen die Kapuziner auf den Aberglauben ein, helfen dabei den Bauern und behalten ihre Autorität und fahren gewiß nicht schlecht dabei. Im Grunde genommen tun die modernen Reklamefachleute

nichts anderes. Sie benützen Aberglauben und Vorurteile, um ihre Artikel an den Käufer zu bringen. Auch Vorurteile sind Aberglauben. Weit über die Hälfte aller Reklamen versuchen eingewurzelte Vorurteile für sich nutzbar zu machen.

*Wollen Sie die Dauerhaftigkeit Ihrer Schuhe verlängern? Geben Sie sie in die Pflege von D . . . . Zaubermwische.*

Wieso denn Zaubermwische? Ja, der Mensch liebt nun einmal den Zauber, auch wenn er faul ist. L'illustration vom 14. April 1928 brachte folgendes Inserat:

5 Könige,  
2 Königinnen,  
1 königliche Prinzessin,  
8 Prinzen,  
7 Fürsten,  
18 Grafen

*und viele andere Angehörige der  
Aristokratie besitzen  
Cadillac-Automobile*

Ist dies Inserat auf Aberglauben aufgebaut, ist es eine Aufreizung zum Klassenhaß, ein Vergehen gegen das Republikschutzgesetz oder ein Schlagert? Der Leser möge es entscheiden.